

**Ergebnisvermerk**  
**48. Beratung der Arbeitsgruppe**  
**„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)**  
**der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)**  
**am 11.03. und 12.03.2014 in Magdeburg**

---

**Anwesend:** siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

---

**TOP 1      Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung**

---

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Petr, begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Beratung.

Der Sprecher der tschechischen Delegation stellt ein neues Mitglied der tschechischen Delegation, Frau Vaňková (Tschechische Umweltinspektion), als Nachfolgerin von Frau Ottová vor.

Der Sprecher der deutschen Delegation stellt Herrn Keller (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt) und Herrn Belau (Sekretariat des Ständigen Ausschusses Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission) vor, die an der Beratung als Gäste teilnehmen.

Herr Mai ist entschuldigt.

Der Entwurf der Tagesordnung wird bestätigt.

---

**TOP 2      Information über die Ergebnisse der 26. Tagung der IKSE im Oktober 2013**

---

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informiert über die Ergebnisse der 26. Tagung der IKSE im Oktober 2013.

Die Belange der Arbeitsgruppe H betrifft vor allem der Tagesordnungspunkt:

TOP 4. c) Unfallbedingte Gewässerbelastungen (H)

Von Bedeutung sind vor allem folgende Punkte des Beschlusses 26-4c-4 zum Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H:

2. Die IKSE nimmt zur Kenntnis, dass es nicht möglich sein wird, die Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ auf die Nebenflüsse Moldau und Saale zum geplanten Termin bis Ende 2013 abzuschließen. Der erste funktionstüchtige Prototyp des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ soll bis Ende 2014 fertig sein.
3. Die IKSE nimmt zur Kenntnis, dass die länger dauernde Realisierung der Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ auf die Nebenflüsse Moldau und Saale nicht mit einer Erhöhung der durch die IKSE auf der Grundlage des mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) 2010 abgeschlossenen Vertrags zu deckenden Kosten verbunden sein wird und stimmt seiner Verlängerung bis zum 31.12.2014 zu.
6. Die IKSE befürwortet auch weiterhin die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe und betrachtet diesen als eine bedeutende Maßnahme,

die vor allem im Falle der Entstehung von Havarien größeren Ausmaßes mit Erdölprodukten bzw. schwimmenden Stoffen und Havarien bei höheren Fließgeschwindigkeiten im Grenzabschnitt der Elbe wichtig ist, und begrüßt die Mitteilung der tschechischen Delegation, dass seine Umsetzung im Jahr 2014 zu erwarten ist.

10. Die IKSE bittet die Arbeitsgruppe H, eine zusammenfassende Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen seit 1996 zu erarbeiten und das Ergebnis auf der 27. Tagung der IKSE im Oktober 2014 vorzulegen. Diese Übersicht wird danach auf die Internetseiten der IKSE gestellt und jährlich aktualisiert.

Die vollständige Fassung des Beschlussprotokolls liegt für die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Intranet der Internetseiten der IKSE vor.

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informiert weiterhin kurz über die Ergebnisse des Arbeitstreffens anlässlich der Übergabe des Vorsitzes in der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) am 24.01.2014 in Magdeburg. Der Ergebnisvermerk haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe per E-Mail erhalten.

### **TOP 3      Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)**

---

Die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik) führte am 05.12.2013 einen Test des Plans (gemäß Abs. 7 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“) mit folgendem Ergebnis durch (vgl. Anlage 2):

- Die Übermittlung der Meldung per Fax und per E-Mail erfolgte fehlerfrei.
- Die Bestätigung des Empfangs der Meldung per E-Mail erfolgte fehlerfrei.
- Bei der Bestätigung des Empfangs der Meldung per Fax wurden folgende Mängel festgestellt:
  - Die Bestätigung erfolgte nicht binnen einer Stunde, sondern innerhalb von 3 Stunden und 30 Minuten, und zwar infolge nicht ermittelbarer technischer Ursachen. Da beim Fax, das ein Reserveweg ist, vor allem die Durchgängigkeit der Verbindung getestet wird, ist eine gewisse Verspätung, nachdem die Bestätigung per E-Mail rechtzeitig abgesandt wurde, kein Problem.
  - Die IHWZ Potsdam bestätigte den Empfang der Meldung nicht per Fax.

Auf die oben genannten Mängel wurde im Rahmen des Arbeitstreffens von Vertretern aus den IHWZ zum „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ hingewiesen (vgl. TOP 11).

Die Arbeitsgruppe diskutiert die Problematik der Weiterleitung der Meldungen bei unfallbedingten Gewässerbelastungen im bayrischen Teil des Einzugsgebiets der Eger, Rößlau und Wondreb, die sowohl gemäß des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ als auch gemäß den „Richtlinien für die Benachrichtigung über außerordentliche Verunreinigungen von Grenzgewässern zwischen der Bundesrepublik Deutschland im bayerischen Abschnitt der Staatsgrenze und der Tschechischen Republik“ übermittelt werden sollen. Nach der Diskussion mit Herr Belau, Leiter des Sekretariats des Ständigen Ausschusses Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission, unterbreitet die Arbeitsgruppe den Vorschlag, den entsprechenden Textabschnitt zum bayrischen Teil des Einzugsgebiets der Eger, der Rößlau und der Wondreb aus dem „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ zu streichen, um damit die Überlappung mit den „Richtlinien für die Benachrichtigung über außerordentliche Verunreinigungen von Grenzgewässern zwischen der Bundesrepublik Deutschland im bayerischen Abschnitt der Staatsgrenze und der Tschechischen Republik“ zu beseitigen.

#### Weiteres Vorgehen:

- Die Problematik des bayrischen Teils des Einzugsgebiets der Eger, der Rößlau und der Wondreb muss auch im Ständigen Ausschuss Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission erörtert werden. Das Ergebnis wird durch die Arbeitsgruppe H bei der nächsten Überarbeitung des IWAPE berücksichtigt.
- Bei weiteren Tests des IWAPE wird der Sprecher der deutschen Delegation die Information der deutschen IHWZ hinsichtlich des Zeitpunkts des Empfangs der Meldung per Fax sowie per E-Mail sicherstellen.
- Die Arbeitsgruppe stimmt ab, dass der nächste Test des IWAPE **bis Ende Mai 2014** erfolgt. Mit dem Test wird im bayrischen Teil des Einzugsgebiets der Eger, der Rößlau bzw. der Wondreb begonnen. Herr Belau hat seine Unterstützung bei der Vorbereitung des Tests zugesagt.

#### **TOP 4      Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Bearbeitungsstand**

---

In Vertretung von Herrn Mai informiert das Sekretariat kurz über die weitere Bearbeitung der Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ auf die Nebenflüsse Moldau und Saale.

- Der Tracer für Tracerversuche bei Hochwasserabflüssen liegt vor.
- Die Anzahl der „Messboxes“ wurde auf 10 erhöht, womit die Installation sowie die nachfolgende Überwachung des Tracers bei höheren Abflüssen erleichtert werden.
- Mit der Fertigstellung des ersten funktionstüchtigen Prototyps des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ wird bis Ende 2014 gerechnet.

#### Weiteres Vorgehen:

- Nach der Fertigstellung des ersten funktionstüchtigen Prototyps des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ wird das Modell den zuständigen Institutionen für den Probebetrieb zur Verfügung gestellt.
- Anschließend wird durch die Arbeitsgruppe H eine Schulung der Nutzer des „Alarmmodells Elbe“ organisiert, an dem u. a. Erfahrungen aus dem Probebetrieb ausgewertet werden.
- Von der tschechischen Seite wird die Eignung der von Herrn Mai vorgeschlagenen Pegeln (Vrané, Malá Chuchle, Na Františku, Vraňany / Moldau, Loděnice / Berounka, Velvary / Bakovský potok) zur Lieferung von Abflussdaten überprüft, ggf. um weitere geeigneten Pegel ergänzt. Der bestehende Datensatz zur Übertragung der Abflussdaten nach Ilmenau wird von der tschechischen Seite **bis zum 30.06.2014** um Angaben der geeigneten Pegel an der Moldau und ihren Nebenflüssen ergänzt.
- In das Alarmmodell ist die in der Tschechischen Republik genutzte neue Elbe-Kilometrierung einzuarbeiten. Von der tschechischen Delegation wird die aktuelle Kilometrierung zu den erforderlichen Pegeln ergänzt – das Verzeichnis wird von Herrn Mai über das Sekretariat versandt.
- Im Alarmmodell werden alle Meldeformulare entsprechend der 2012 überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ eingearbeitet.
- Für die nächste Beratung bereitet Herr Mai einen Bericht zur Auswertung der bisher durchgeführten Tracerversuche vor.

## **TOP 5      Übersicht und Auswertung der seit 1996 über den IWAPE gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen**

---

Die IKSE bat die Arbeitsgruppe H, eine zusammenfassende Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen seit 1996 zu erarbeiten und das Ergebnis auf der 27. Tagung der IKSE im Oktober 2014 vorzulegen. Danach wird diese Übersicht auf die Internetseiten der IKSE gestellt und jährlich aktualisiert.

Auf der Grundlage der bisher durchgeführten Analysen empfiehlt die Arbeitsgruppe H, die Meldungen ab 2007 auszuwerten. Diese erfolgten bereits nach der im Oktober 2006 verabschiedeten überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“. Bei dieser Anpassung wurde der Plan anhand der Ergebnisse der Auswertung des Cyanidunfalls, zu dem es am 09.01.2006 infolge der Freisetzung von konzentriertem stark toxischem cyanidhaltigem Abwasser aus dem Chemiebetrieb Lučební závody Draslovka, a. s. Kolín (LZD) gekommen war, überarbeitet und die Regeln für das Verschicken von Meldungen verändert.

Vom Sekretariat wurde der erste Entwurf für die Auswertung der Unfallmeldungen seit 2007 vorbereitet. Die Arbeitsgruppe stimmt im Prinzip der vorgeschlagenen Form der Auswertung zu. Weiteres Vorgehen:

- Das Wasser-Risiko-Index (WRI) wird aufgerundet, bei Außerbetriebnahmen der Kläranlagen wird  $WRI > 2$  angegeben, bei kleineren Gewässerbelastungen nur  $WRI < 1$ .
- Die Mengeneinheiten werden vereinheitlicht und in einer eigenen Spalte aufgeführt.
- Die Angaben der neuen ab 01.10.2009 gültigen Flusskilometrierung werden von der tschechischen Seite überprüft und ergänzt.
- In Anbetracht der vielen Außerbetriebnahmen der Kläranlagen ist es erforderlich, zukünftig eine erhöhte Aufmerksamkeit dieser Problematik zu schenken und das Thema im Rahmen der Arbeitsgruppe H zu diskutieren.
- Im Zusammenhang mit den Auswertungsergebnissen der Meldungen (70 % schwimmende Stoffe) bereiten beide Delegationen bis zur nächsten Beratung jeweils ihre nationale Stellungnahme zur eventuellen Unterstützung der Immissionsansätze (On-line Monitoring) bei Erfassung unfallbedingter Gewässerbelastungen vor. Ein kurzer Bericht zum Projekt „Entwicklung von Alarmkriterien und Störfallerfassung in Messstationen (im Elbeeinzugsgebiet) für die internationale Gefahrenabwehrplanung“ (EASE) von 2004 ist der Anlage 3 zu entnehmen.
- In der nächsten Beratung wird die Auswertung der Unfallmeldungen seit 2007 abgeschlossen, damit sie der 27.Tagung der IKSE im Oktober 2014 vorgelegt werden kann.

## **TOP 6      Aktualisierung der Empfehlungen der IKSE von 1993 zum Löschwasserrückhalt**

---

Die deutsche und tschechische Delegation legten jeweils einen Textentwurf zur Aktualisierung der Empfehlungen zum Löschwasserrückhalt von 1993 (Vorlagen H48\_14-6-1 und H48\_14-6-3) vor.

Frau Vaňková informiert ausführlich darüber, wie die Problematik Löschwasserrückhaltung in der Tschechischen Republik geregelt wird.

Weiteres Vorgehen:

- Herr Winkelmann übermittelt der tschechischen Delegation über das Sekretariat neue Leitlinien zur Planung und Einbau von Löschwasser-Rückhalteeinrichtungen VdS 2557:

2013-03 (01) des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in englischer Fassung.

- Anhand der o. g. Vorlagen (H48\_14-6-1 a H48\_14-6-3) bereitet das Sekretariat einen Entwurf für die Aktualisierung der Empfehlungen, der an die Mitglieder der Arbeitsgruppe spätestens **bis Ende Juni 2014** zur Stellungnahme verschickt wird.
- Die Dokumente (Gesetze, Verordnungen usw.), auf die in der Aktualisierung der Empfehlungen verwiesen wird, werden nicht ins Deutsche bzw. ins Tschechische übersetzt.

## **TOP 7 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe**

---

Aktuelle Information seit der 26. Tagung der IKSE:

- Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe als Vertreter des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Elbe (Povodí Labe), informierte die Arbeitsgruppe über eine Veränderung der Herangehensweise bei der Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts auf der tschechischen Seite, indem der staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb Povodí Labe zusagte, die Bauarbeiten sowie die Anschaffung der erforderlichen Ausstattung aus eigenen Mitteln durchzuführen. Die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts soll in einer sparsameren Variante erfolgen, wobei auf die finanziell aufwendigen und für die Unfallbekämpfung selbst nicht unabdingbaren Elemente verzichtet wird. Im Rahmen der Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts sollen Geländegestaltung und Umzäunung der Einsatzfläche, Anpassung der Zufahrt zur Elbe und der Uferabschnitte sowie Einbau der Verankerungspunkte auf der tschechischen Seite durchgeführt werden. Gegenwärtig werden diese Veränderungen in die Projektdokumentation eingearbeitet. Gleichzeitig soll die notwendige Ausstattung für eine Unfallbekämpfung (270 m Ölsperren einschließlich Zubehör, Ölsammler und Ölabscheider mit Zubehör, Behälter zur Aufbewahrung der Schadstoffe, ein Anhänger mit Aufbau zur Beförderung der Ausstattung). Es wird vorgesehen, dass im April das endgültige Verzeichnis der erforderlichen Ausstattung zusammengestellt und ein Ausschreibungsverfahren für den Lieferer der Ausstattung eingeleitet wird.
- Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe übergab in der Beratung der deutschen Delegation sowie dem Sekretariat die Projektdokumentation der Verankerungseinrichtung auf der deutschen Seite zur Information. Die endgültige Abstimmung vor der eigentlichen Umsetzung erfolgt im direkten Kontakt zwischen dem Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA Dresden) und dem staatlichen Betrieb Povodí Labe.
- In der nächsten Beratung wird ausführlicher darüber diskutiert, auf welche Art und Weise der fertiggestellte Unfallbekämpfungspunkt der (fachlichen) Öffentlichkeit präsentiert werden sollte.

## **TOP 8 Vorlage für die Beratung der Delegationsleiter im Mai 2014**

---

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben den vom Sekretariat vorbereiteten Entwurf der Information über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H seit der 26. Tagung der IKSE am 15.10. und 16.10.2013 in Prag (H48\_14-8-1) erhalten.

Das Sekretariat wird diese Vorlage anhand der Ergebnisse der 48. Beratung überarbeiten und zur Abstimmung an die Mitglieder der Arbeitsgruppe verschicken.

## **TOP 9      Verschiedenes**

---

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Beiträge.

## **TOP 10    Termin und Ort der nächsten Beratungen**

---

- 49. Beratung: 20.08. – 21.08.2014 in der Tschechischen Republik
- 50. Beratung: 17.03. – 18.03.2015 in Deutschland

## **TOP 11    Treffen von Vertretern aus den internationalen Hauptwarnzentralen zum „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“**

---

Die Hauptziele des Treffens waren:

- die Auswertung des Tests des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“,
- die Auswertung der Veränderungen der überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ im Jahr 2012,
- die Organisation der Weiterleitung der Meldungen im Falle einer unfallbedingten Gewässerbelastung im Einzugsgebiet der Eger, der Rößlau und der Wondreb (Einzugsgebiet der Elbe) im Freistaat Bayern sowie
- das Knüpfen näherer Kontakte zwischen den Vertretern der Institutionen, die in den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ eingebunden sind.

An diesem Treffen nahmen Vertreter:

- der IHWZ Hradec Králové, Dresden, Magdeburg und Potsdam,
- der staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebe für die Elbe, die Moldau und die Eger (Povodí Labe, Povodí Vltavy und Povodí Ohře),
- der Einsatzzentrale Oberfranken, des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-tschechischen Polizei- und Zollzusammenarbeit, der Landespolizeidirektion Thüringen,
- des Ständigen Ausschusses Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission,
- der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) der IKSE,
- des Sekretariats der IKSE teil.

Die Schwerpunkte des Treffens waren:

- Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE) – vgl. Anlagen 4 und 5
  - die Auswertung der Testergebnisse – wesentliche Defizite
  - die Vorbereitung des IWAPE-Tests unter Einbeziehung des bayrischen Teileinzugsgebiet der Eger, der Rößlau und der Wondreb
  - die Veränderungen im IWAPE im Rahmen seiner Überarbeitung im Jahre 2012
  - die Übersicht und Auswertung der unfallbedingten Gewässerbelastungen seit 2007
- Information zur weiteren Entwicklung des „Alarmmodells Elbe“ (vgl. Anlage 6)

■ Information zum aktuellen Stand der Vorbereitungen zur Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe

Die Arbeitsgruppe H informiert über ihren Vorschlag, den entsprechenden Textabschnitt zum bayrischen Teil des Einzugsgebiets der Eger, Rößlau und Wondreb aus dem „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ zu streichen, um damit die Überlappung mit der Richtlinie für die Benachrichtigung über außerordentliche Verunreinigungen von Grenzgewässern zwischen der Bundesrepublik Deutschland im bayerischen Abschnitt der Staatsgrenze und der Tschechischen Republik zu beseitigen. Die Problematik des bayrischen Teils des Einzugsgebiets der Eger, der Rößlau und der Wondreb muss auch im Ständigen Ausschuss Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission erörtert werden. Das Ergebnis wird durch die Arbeitsgruppe H bei der nächsten Überarbeitung des IWAPE berücksichtigt.

Es wird vereinbart, den nächsten Test des IWAPE **bis Ende Mai 2014** durchzuführen. Mit dem Test wird im bayrischen Teil des Einzugsgebiets der Eger, der Rößlau bzw. der Wondreb begonnen. Herr Belau (Leiter des Sekretariats des Ständigen Ausschusses Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission) hat seine Unterstützung bei der Vorbereitung des Tests zugesagt.

Die Anlage 1 (Adressenverzeichnis) des IWAPE wird um Kontaktdaten der Sekretariate des Ständigen Ausschusses Sachsen und des Ständigen Ausschusses Bayern der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission ergänzt.

**Anlagen:**

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 05.12.2013
- Anlage 3: Kurzbericht zum Projekt „Entwicklung von Alarmkriterien und Störfallerfassung in Messstationen (im Elbeeinzugsgebiet) für die internationale Gefahrenabwehrplanung“ (EASE) aus dem Jahr 2004
- Anlage 4: Präsentation zum TOP 11 – Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe
- Anlage 5: Präsentation zum TOP 11 – Übersicht der Meldungen und Erkenntnisse aus der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“
- Anlage 6: Präsentation zum TOP 11 – Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Bearbeitungsstand